

# «Es ist die Liebe, die singt»

Der Frauenchor Mels hat sich zur Hauptversammlung getroffen. Dabei wurde Verena An den Matten Hidber für ihren Einsatz während der letzten 20 Jahre als Dirigentin speziell gewürdigt.

Präsidentin Karin Walser begrüßte Dirigentin Verena An den Matten Hidber, den Vorstand und alle Sängerinnen und führte die Versammlung im schön dekorierten Restaurant Schweizerhof in gewohnt erfahrener Weise. Die Präsidentin bedankt sich bei Dirigentin an den Matten Hidber für die 20 gemeinsam im Chor verbrachten Jahre. «Du bist für den Frauenchor sehr wertvoll, und wir schätzen dich sehr», so Walser abschliessend.

## Weiterhin positive Kultur pflegen

«Als ich mich hinsetzte, um den Jahresrückblick zu verfassen, wurde mir deutlich bewusst, wie rasch doch das Jahr wieder vorbeigerast ist. Ich meine doch, dass die Schnelligkeit unsere Zeit auszeichnet; jeder hat Termine und nochmals Termine; Zeit scheint Mangelware zu sein. Es ist schön, dass



Haben sich mit den Sängerinnen zur Hauptversammlung getroffen: Fabienne Dumoulin, neue Beisitzerin, Silvia Thull (10 Jahre Aktuarin), Aline Zuberbühler (10 Jahre Frauenchor), Verena An den Matten Hidber (20 Jahre Dirigentin) und vorne die abtretende Beisitzerin Ruth Ackermann (von links).

## «Niemand ist zu alt fürs Chorsingen, fast niemand zu jung.»

**Verena an den Matten Hidber**  
Dirigentin Frauenchor Mels

wir uns alle Zeit für Gesang und Gemeinschaft im Chor nehmen; dadurch erfährt das Kulturgut Chorgesang eine Zukunft! Wir dürfen auf ein positives Vereinsjahr zurückblicken», so die Präsidentin.

Im Hinblick auf die Zukunft beschäftigt sie, dass sich langjährige und mit dem Chor stark verwurzelte Frauen aus dem aktiven Singen und Vereinsleben verabschieden, was Veränderungen im Chor bedeute. «Junge Frauen steigen ein und das ist sehr erfreulich. Ich wünsche mir sehr, dass wir verbleibenden Chorfrauen weiterhin eine positive Kultur pflegen: Kollegialität, Offenheit, Toleranz und Konstanz.

Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam auf dem Weg des steten Lernens weitergehen. Eine gute Gesangsqualität.

Mehrstimmigkeit, Vielseitigkeit und eine gute Mischung der Sprachvielfalt sollen uns motivieren und weiterbrin-

## Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten des Chors

Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr waren der Billetverkauf am Fasnachtsumzug Mels, die Hauptversammlung im Restaurant Schweizerhof im März, die Mithilfe am Meiser Umwelttag im April, eine Gottesdienstmitgestaltung in der Kirche Mels und der Ausflug ins Museum Alte Post in Weisstannen im Mai oder das Konzert Paxmal, das wegen schlechtem Wetter in der Kirche

Pfifers im Juni durchgeführt worden ist. Auch blickt der Chor zurück auf den Geburtstags-Sommerabend im Spieegarten der Familie Sigl, ebenfalls im Juni, auf das Geburtstagskonzert in der Kirche Pfifers im August, auf den Probetag und das Singen im Alters- und Pflegeheim Mels im September, aufs Jahreskonzert im Alten Kino Mels im November und auf den Chlausabend im Res-

taurant Plonserhof im Dezember. Verschiedene Aktivitäten für dieses Jahr stehen bereits fest: So der Umwelttag Mels, die Vereinsreise im Mai, die Gottesdienstmitgestaltung im Juni in der Pfarrkirche Mels, das Konzert Paxmal im August, der Probetag im Oktober, das Singen im Pflege- und Altersheim Mels im Oktober, das Jahreskonzert im November sowie der Chlausabend. (pd)

gen», so Walser. Sie wünsche sich, dass der Frauenchor als Verein weiterhin attraktiv bleibe, denn der Verein sei beachtet, organisiert und bekomme Wertschätzung in der Gemeinde und von der Bevölkerung, sei eine wertvolle Gemeinschaft. Der Verein sei ein Ort der regelmässigen Begegnung und Kollegialität mit gemeinsamen Zielen und Solidarität.

Der Jahresbericht von Präsidentin Karin Walser wurde mit grossem Applaus verdankt, ebenso wurde der Bericht von Kassierin Corinne Müller und das Protokoll von Aktuarin Silvia Thull einstimmig genehmigt und verdankt.

## «Singen ist sehr, sehr wichtig»

«Die Vernunft kann nur reden – es ist die Liebe, die singt», mit diesen Worten von Joseph de Maistre beginnt die Dirigentin ihren Jahresbericht.

«20 Jahre gemeinsam singend unterwegs – Höhen und Tiefen, kommen und gehen, eine lange Zeit und doch, ich freue mich jeden Montag auf das gemeinsame Proben. Zurzeit wird vielerorts über die Wichtigkeit des Gesangs gesprochen und geschrieben. Im frühen Kindesalter hilft der Gesang auf spielerische Weise, das Hirn zu vernetzen, schafft Zugang, völlig ohne Druck, zu fremden Sprachen etc. Aber auch im Alter, so fand Psychoneurologe Lutz Jaenke heraus, dass Singen sehr, sehr wichtig sei. Mein wichtigstes Anliegen für die Zukunft; niemand ist zu alt für das Chorsingen, fast niemand zu jung. In der Altersdurchmischung liegt die musikalische Vielfalt und Kraft, die Farbe und Schönheit. Ich möchte mit dem Spruch enden, den ich schon oft anführte: Wir bemühen uns stets besser zu werden, um nicht aufzuhören, gut zu sein», so Verena an den Matten.

Neue Sängerinnen sind herzlich willkommen. Die Proben finden jeden Montagabend, 20.15 Uhr, in der Aula des Schulhauses Feldacker statt. (pd)

Infos bei Karin Walser (0817382667) oder unter [www.frauenchor-mels.ch](http://www.frauenchor-mels.ch)

## Frauenchor Mels fährt nach Guggisberg

Mels. – Samstag und Sonntag, 30./31. Mai, war das Reisewochenende des Frauenchors Mels. Als Jubiläumsreise «20 Jahre Dirigentin Verena An den Matten Hidber» unternahmen die Sängerinnen den Jahresausflug in die Heimat ihrer Dirigentin.

Pünktlich konnte der Chauffeur Urs Pfiffner mit dem modernen Brunner-Car abfahren. Zügig ging die Fahrt in Richtung Wolhusen zum Kaffeehalt. Die Fahrt geht weiter an «Chrächen und Tälern» vorbei durch das von der Unesco anerkannte Biosphärenreservat Entlebuch nach Trubschachen.

Mit Licht und Ton verfolgten die Frauen die über 100-jährige Kambly-Geschichte. Man hat erfahren, wie die Firma heute noch nach Grossmutter's Originalrezept Bretzeli bäckt, immer wieder Neues entwickelt und wie sie sich auf den Weg macht, Kambly schweizweit bekannt zu machen. Apéro- und Süßgebäck wurde degustiert. Natürlich durfte das Einkaufen nicht fehlen. Mit gefüllten Taschen ging die Fahrt bei Sonnenschein durch das vielfältige und einzigartige Emmental in die Bundeshauptstadt nach Bern. Dort trafen sie den europaweit bekannten Sänger «Cuco» Marc Dietrich (bekannt von Peter, Sue und Marc). Er führte die Sängerinnen auf eine humorvolle, kompetente und informative Art durch die Stadt. «Cuco» schreibt: «Es war eine helle Freude für mich, euch 'meine' Stadt etwas näherzubringen. Ihr seid wirklich eine äus-

serst positive Erscheinung, die so richtig gut tut. Da kommen bei mir Gefühle einer guten und intakten Welt auf.» Er und die vielen Zuhörer waren begeistert, als die Melsler Sängerinnen unter dem Käfigturm ein kleines Ständchen zum Besten gaben.

Anschliessend bummelten die Sängerinnen durch den Gemüse-, Früchte- und Blumenmarkt, der sich wohl von seiner schönsten Seite zeigte. Danach ging die Fahrt in die Stadt Thun, die das Tor zum Berner Oberland ist. Als Tagesabschluss hat die Sängerin Rixt eine berndeutsche Geschichte, «s Totemügerli», in ihrem Dialekt spassig vorgetragen. Sie haben geplaudert und gelacht bis tief in die Nacht hinein.

Am Sonntag war das Wetterglück perfekt. Die Sängerinnen fuhren durch den Naturpark Gantrisch bis zum Dorf Guggisberg. Das Guggisbergerland ist die Perle mitten im Dreieck der Städte Bern, Thun und Freiburg. Hier ist der Geburtsort des allzeit bekannten Liedes «Vreneli ab em

Guggisberg». Im Vreneli-Museum wurden sie genauestens über die traurige Liebesgeschichte «s Vreneli und dr Hansjoggeli» von zwei kompetenten Führerinnen informiert. Im Museum sangen die Frauen das «alte Guggisberger Lied», dabei begleitete die Dirigentin die Sängerinnen auf einer alten Hausorgel. Nach dem feinen Mittagessen ging die Fahrt weiter durch das Gantrischgebiet in Richtung Bern-Zürich.

Um viele schöne Eindrücke reicher reisten sie weiter zu einem kleinen Zvierihalt. Gestärkt, gut gelaunt und zufrieden kehrte die Reisegruppe am Abend nach Mels zurück. «Zwei Tage unbeschwert beisammen sein, etwas erleben; es ist Beweis genug, dass die Freude am gemeinsamen Singen motiviert und verbindet», heisst es zum Abschluss im Reisebericht. «Ein herzliches Dankeschön für die unvergessliche, kompetente und sehr schön organisierte Reise an die Frauenchorreisleiterin Ursula Vogel.» (pd)



Frauenchor Mels: Zwei unbeschwerte Tage – Beweis genug, dass Singen verbindet.



Verdiente Ehrung: Präsidentin Karin Walser (links) würdigt den 20-jährigen unermüdlchen Einsatz der Chorleiterin Verena An den Matten Hidber.

Bild Hans Hidber

## «20 Jahre singend unterwegs»

Die Zahl 20 stand im Mittelpunkt des Jahreskonzerts des Frauenchors Mels im Alten Kino. Das 20-Jahr-Jubiläum der Dirigentin Verena An den Matten Hidber wurde am Samstagabend mit einem vielfältigen Programm aus verschiedenen Zeitepochen gefeiert.

von Hans Hidber

Zwanzig Jahre singend unterwegs» stand über dem Liedprogramm des Jahreskonzerts des Frauenchors Mels. Dabei ging es um die zwei Jahrzehnte gemeinsamen Singens mit der engagierten Dirigentin Verena An den Matten Hidber. Einerseits stand das Jubiläum der Dirigentin im Vordergrund, andererseits blicken auch viele Sängerinnen auf etliche Jahre der Mitgliedschaft zurück. «Was wir sangen mit 20» – eine weitere Schlagzeile auf dem Programm – wurde auf originelle Weise umgesetzt. Jeweils eine Vertreterin einer Zehner-Jahrgangsstaffel ab 1935 stellte jene Lieder und Schlager vor, die sie als Zwanzigjährige gesungen hat. Dazu schienen auf der Leinwand die Föteli vergangener Zeiten der gerade auftretenden Jahrganggruppen auf. Es war nicht immer einfach, sie mit dem Ist-Zustand der Sängerinnen in Verbindung zu bringen.

Als Überraschungsgast wurde die begabte Nachwuchssängerin Alessia

Gervasoni aus Walenstadt angesagt, die im Verlaufe des Konzertabends mehrmals solistisch auftrat.

### Nostalgie und Neuzeitliches

Gestartet wurde das mit nicht weniger als 16 Liedtiteln abwechslungsreiche Programm mit «Happy and free», zügig und mit viel Power vorgetragen, bevor dann die Ohrwürmer der gestaffelten Zeitepochen zu Gehör gebracht wurden. «Barcarole» von Jacques Offenbach und Vico Torriani «Silberfäden» machten den Anfang für die reifsten Jahrgänge 1935 bis 1945. Die in den folgenden zehn Jahren Geborenen setzten auf Mani Matters «Hemmige» und «Love me tender» von Elvis Presley. Dann gings immer mehr der neueren Zeit entgegen, unter anderem mit «The rose», «Die kleine Kneipe» oder «Über sieben Brücken». Nach dem lieblich-heiteren «S'isch mer alles ei Ding» folgte als Kontrast das «Memory» von Andrew Lloyd Webber mit Soloeinlage von Alessia Gervasoni, dann der «Russische Vesperchor» mit dem einprägsamen «Jubilante»-Refrain. Offizieller

Schluss wäre das bekannte «Halleluja» von Leonard Cohen gewesen, aber mit starkem Applaus herausgeklatschte Zugaben waren voraussehbar. Zu Ehren der jubilierenden Dirigentin, die Bürgerin von Guggisberg ist, hatte der Chor das bekannte «S' Vreneli abem Guggisberg» favorisiert.

### Professionell begleitet

Das war der richtige Moment für die Präsidentin Karin Walser, die unermüdlche Arbeit der Chorleiterin Verena An den Matten Hidber zu würdigen. Diese verfüge über eine «enorme Kreativität» und setze ihre klaren Prinzipien durch. «Dank ihrer Freude und ihrem grossen Engagement für den Chorgesang dürfen wir stets wachsen und spannende Chorerfahrungen machen.» Durchs ganze Programm hindurch war die motivierte Singfreude der Sängerinnen spürbar; bemerkenswert auch die sonst oft bei Chören fehlende Gesangsdisziplin mit stetem Blickkontakt zur Dirigentin. Nachwuchssängerin Alessia überraschte mit ihrer in hohen und tieferen Lagen

sicheren und vollen Stimme. Traditionsgemäss erfreute auch die versierte choreigene Solistin Karin Walser mit ihren Einsätzen.

Ein Kränzchen zu winden ist dem instrumental begleitenden Duo Yves Zogg, Klavier, und Christian Tönz, Schlagzeug. Die beiden Musiker sorgten, gut aufeinander abgestimmt und nie den Chor dominierend, für den nötigen Rhythmus und den ansprechenden Klangteppich als Fundament für die höheren Frequenzen der Frauenstimmen. Ihre fetzige Soloeinlage nach der Pause begeisterte das Publikum.

### «Dr Maa im Mond» zum Schluss

In der letzten Zugabe sinnierte der Frauenchor über «dä Maa im Mond». Der lässt sich, gut 300 000 Kilometer entfernt, leichter besingen als einer in unmittelbarer Nähe. Doch für die rasche Umstuhlung fürs anschliessende Beisammensein bei Speis und Trank waren hilfreiche, erdverbundene Männer gefragt, die diesen Job mit erfahrener Routine und innert kürzester Zeit über die Runden brachten.